

# Konzeption

## Haus für Kinder „St. Stephan“ Steindorf



Aktueller Stand September 2020  
Aktualisiert Juli 2020

## Vorwort Bürgermeister

Liebe Eltern,

unser Kindergarten „St. Stephan“ wurde im September 2001 in Betrieb genommen. Seither haben bereits viele Kinder aus unseren vier Ortsteilen sowie aus Nachbargemeinden die Einrichtung besucht. Ab September 2019 wird die Einrichtung als „Haus für Kinder“ geführt, dadurch kann die Platzverteilung zwischen Krippe, Kindergarten und Schulkindern flexibler gestaltet werden.

Die Ausstattung der Räume und der großzügige Außenbereich entsprechen den Anforderungen, die heute an Kindertagesstätten gestellt werden.

Im Gemeinderat legen wir großen Wert auf gute und liebevolle Betreuung der uns anvertrauten Kinder. Das vorliegende Konzept soll Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Einrichtung geben, auch um Ihnen zu zeigen, welche Ziele mit dem Bildungskonzept erreicht werden sollen. Mit großer Fachkenntnis, Verständnis und aufrichtigem Engagement kümmert sich das gesamte Team um die Kinder. Deshalb bedanke ich mich auch im Namen des Gemeinderates beim Personal für diesen Einsatz. Er ist die Grundlage für den guten Ruf unserer Einrichtung.

Ich wünsche dem Team, den Kindern und deren Eltern eine schöne und unvergessliche Zeit in unserem Haus für Kinder. Uns ist aber auch bewusst, dass nicht alle Wünsche, die an den Träger und die Einrichtungsleitung herangetragen werden, erfüllt werden können. Dafür bitten wir schon jetzt um Verständnis.

Paul Wecker  
Erster Bürgermeister

## Vorwort vom Haus für Kinder

Liebe Eltern,

wir begrüßen Sie recht herzlich  
in unserem Haus für Kinder „St. Stephan“ in Steindorf.

Mit dieser Konzeption möchten wir einen Einblick in unser Haus und unsere Arbeit geben. Da Sie uns für mehrere Stunden am Tag Ihr Kind anvertrauen ist es wichtig, sich wohlfühlen und Vertrauen zu haben. Diese Informationsschrift soll Ihnen dabei helfen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Zeit in unserem Haus.

Manuela Pohr  
Leitung mit Team

**„Erziehen ist vor allem Sache des Herzens.“ (Don Bosco)**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort Bürgermeister.....	
Vorwort Haus für Kinder.....	
Inhaltsverzeichnis.....	
1. Unsere Einrichtung.....	
1.1 Träger/Einrichtung.....	
1.2 Lage der Einrichtung.....	
1.3 Platzangebot und Einzugsgebiet.....	
1.4 Anmeldung.....	
1.5 Öffnungszeiten.....	
1.6 Räumlichkeiten & Garten.....	
2. Personal & Teamarbeit.....	
3. Bild vom Kind.....	
4. Integration/Inklusion.....	
5. Ziele.....	
5.1. Basiskompetenzen.....	
5.2. Ich-Kompetenzen (Personale Kompetenzen).....	
5.3. Motivationale Kompetenzen.....	
5.4. Kognitive Kompetenzen.....	
5.5. Physische Kompetenzen.....	
5.6. Wir-Kompetenzen (Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext).....	
5.7. Widerstandsfähigkeit (Resilienz).....	
6. Dokumentation und Beobachtung/Sprachförderung.....	
7. Das Freispiel.....	
8. Gruppeneinteilung.....	
8.1 Altersgruppen.....	
8.2 Die Minigruppe.....	
8.3 Der Übergang von der Mini- in die Maxigruppe.....	
8.4 Die Maxigruppe.....	
9. Projektarbeit-bei uns.....	
10. Übergang von Kindergarten in die Grundschule.....	
11. Betreuung von Schul-/SVE-Kindern.....	
12. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	
12.1 Kurze Gespräche.....	
12.2 Elterngespräche.....	
12.3 Elternabende.....	
12.4 Elternbeirat.....	
12.5 Elternumfrage.....	
12.6 Beschwerdemanagement.....	
13. Krankheiten.....	
14. Feste und Feiern.....	
15. Ausflüge und Exkursionen.....	
16. Wir knüpfen Kontakte.....	

# 1. Unsere Einrichtung

## 1.1 Träger / Einrichtung

Das Haus für Kinder „St. Stephan“ ist eine gemeindliche Einrichtung. Die Inanspruchnahme der Einrichtung und die Betreuungsgebühren sind öffentlich-rechtlich geregelt. Es gelten die jeweils gültige Kindertagesstättenverordnung und die Gebührensatzung der Gemeinde Steindorf sowie die Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Der Zweck dieses Gesetzes ist es, eine einheitliche rechtliche Grundlage für alle Formen von Kindertageseinrichtungen und –tagespflege zu erreichen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verankert und legt die Bildungs- und Erziehungsziele für Kindertagesstätten fest. Er gibt dem pädagogischen Fachpersonal einen Orientierungsrahmen für die Erfüllung der einzelnen pädagogischen Ziele.

Außerdem wird ein wichtiger Beitrag zum Kinderschutz geleistet. Das pädagogische Personal der Einrichtung ist verpflichtet, die Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung nach §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verantwortlich auszuführen und gegeben falls die Eltern auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen hinzuweisen, falls Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Kindeswohls bekannt werden. Sind die Eltern dazu nicht bereit, muss die Einrichtung den örtlichen Träger der Jugendhilfe hinzuziehen. Der Träger achtet darüber hinaus bei der Einstellung des Personals auf die persönliche Eignung und fordert ein erweitertes Führungszeugnis an.

### **Adresse des Trägers**

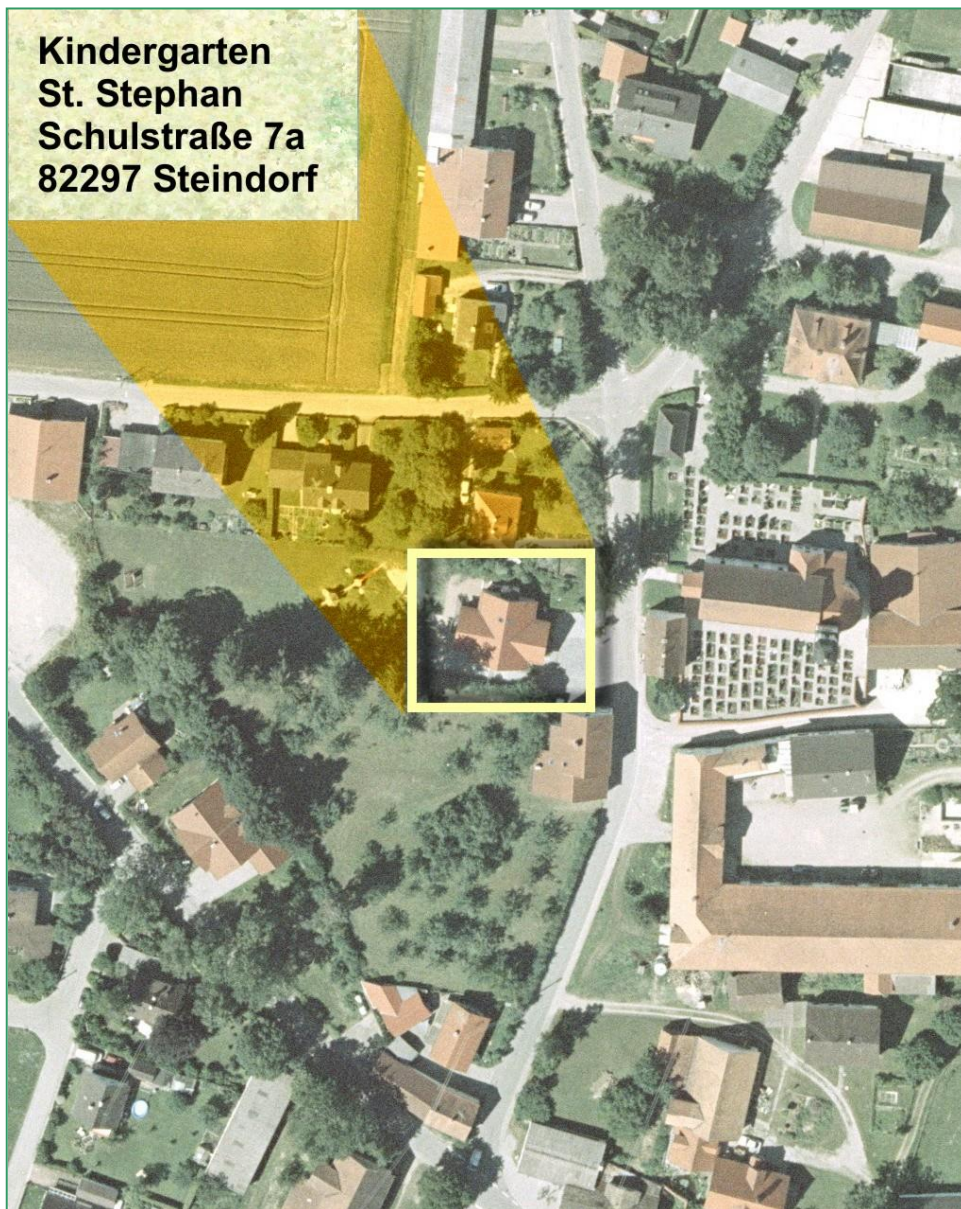
Gemeinde Steindorf  
Bürgermeister Paul Wecker  
Schulstr. 7  
82297 Steindorf  
Tel: 08202/8735  
Email: [bgm.steindorf@vr-web.de](mailto:bgm.steindorf@vr-web.de)

### **Adresse der Einrichtung**

Haus für Kinder „St. Stephan“  
Leitung Manuela Pohr  
Schulstr. 7 a  
82297 Steindorf  
Tel: 08202/961240  
Email:  
[kindergarten.steindorf@bayern-mail.de](mailto:kindergarten.steindorf@bayern-mail.de)  
[www.kiga-steindorf.de](http://www.kiga-steindorf.de)

## 1.2 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt in der Mitte der Gemeinde Steindorf neben dem Gemeindehaus. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Kirche und verschiedene Geschäfte. Direkt vor dem Kindergarten ist eine Bushaltestelle, die vom AVV angefahren wird. Nicht weit entfernt gibt es schöne Wanderwege, Waldgebiete, Fischweiher und Bachläufe.



### 1.3 Platzangebot und Einzugsgebiet

Das Haus für Kinder „St. Stephan“ kann max. 41 Kinder aufnehmen.

- ab 1 Jahr bis zu 3 Jahren (12 Plätze)
- ab 3 Jahre bis zur individuellen Einschulung
- Schulkinder bis 11 Jahre/ Ende Grundschulzeit (5 Plätze)

Es werden vorrangig Kinder aus der Gemeinde Steindorf und den Ortsteilen Eresried, Hausen und Hofhegnenberg betreut.

### 1.4 Anmeldung

Anmeldungen werden über das Elternportal „Little Bird“, grundsätzlich ganzjährig entgegengenommen.

Gern kann auch ein Termin zum Kennenlernen, Anschauen telefonisch vereinbart werden. Bei Bedarf findet zusätzlich ein Tag der offenen Tür statt, der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben (Aushang in den Schaukästen, im Internet und ggf. in der Presse).

### 1.5 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag tägl.	Von 7:00 – 17:00 Uhr
Freitag	von 7:00 – 14:00 Uhr
Kernzeit	von 8:45 – 12:45 Uhr

In der Zeit von 9:00-12:45 Uhr ist die Eingangstür der Einrichtung **geschlossen**. Ihre Bring- und Abholzeit richtet sich nach den Buchungszeiten der Kinder, die **bitte unbedingt eingehalten werden müssen**. Um gemeinsam den Tag mit der Brotzeit, im Morgenkreis oder in der Altersgruppe zu beginnen, ist es uns wichtig, dass alle Kindergartenkinder bis um 8:45 Uhr und alle Krippenkinder bis 9:00 Uhr anwesend sind. Kommt Ihr Kind nicht, geben Sie uns bitte bis 8.30 Uhr Bescheid  
Die Abholung ist für die Kindergartenkinder frühestens um 12:30 Uhr möglich.

### Schließ- bzw. Ferientage

Die Schließ- bzw. Ferientage werden immer am Anfang eines Kindergartenjahres (September/Oktober) vom Team, in Absprache mit dem Elternbeirat und Träger festgelegt und anschließend allen Eltern bekannt gegeben.  
Unser Haus ist an 30 Tagen geschlossen. (Weihnachten, Fasching, Pfingsten, Sommer + 3 aufs Jahr verteilte Tage)

## 1.6 Räumlichkeiten & Garten

	Verwendung	Schwerpunkte
<b><u>Gruppenraum 1</u></b> Zimmer der Minigruppe	Bauecke, Puppenecke, Legematerial, Tischspiele, Kuschecke mit Büchern, Ess-tische, Mal- und Bastelbe-reich	Sprachentwicklung, Sozial-verhalten, soziale Kompe-tenzen, Förderung von Grob- und Feinmotorik
<b><u>Schlafräum, Kreativraum</u></b>	Schlafbereich, Ausruhen, Mal- und Basteltisch	Ruhe und Entspannung Kreative Erziehung, Experimentierfreude
<b><u>Gruppenraum 2</u></b> Zimmer der Maxigruppe	Puppenecke, Tischspiele, Puzzle, Kuschecke mit Büchern, Esstische, Lege- und Steckmaterial Mal- u. Bastelbereich,	Förderung von Fein- und Grobmotorik, Sprachentwick- lung, Sozialverhalten, Form- und Mengenerfassung, kreative Erziehung
<b><u>Gruppenraum 3</u></b> Zimmer der Maxigruppe	Bauecke Mittagskreis Ausruhen, Altersgruppe, Vorschulecke	Soziale Kompetenzen, räum- liches Denken, Ruhe und Entspannung, Experimentierfreude, Neu- gier, altersgerechte Förde- rung
<b><u>Gang</u></b>	Aktionsecke (Schule, Kauf- laden...)	Sprachentwicklung Sozialverhalten
<b><u>Hygienebereich 1 u. 2</u></b>	kindgerechte Toiletten und Waschelegenheiten, Wi- ckeltisch mit Fächern für persönliche Utensilien	Hygieneerziehung, Gesund- heit, Körperbewusstsein
<b><u>Garten</u></b>	Bewegung und Spielen im Freien, Schaukel, Kletterge- rüst, Sandkasten, Rutsche, Fahrzeuge	Bewegungsfreude, Umwelt- erziehung, Gesundheit, Kör- perbewusstsein
<b><u>Küche</u></b>	Personalraum, Ausweichraum Kochen und Backen mit Kindern Erledigen der Hausaufgaben	Feinmotorik, Sozialverhalten, Gesundheit
<b><u>Container</u></b>	Turnen, Bewegen, gezielte Angebote	Bewegungserziehung, - freude, Gesundheit



## 2. Personal & Teamarbeit

### Personal

Zu unserem Team gehören

- drei Fachkräfte (Erzieherinnen), davon eine Fachkraft als Leitung
- vier Ergänzungskräfte (Kinderpflegerinnen),
- evtl. ein/e Praktikant/in.

### Teamarbeit

Für unsere Teamarbeit ist es wichtig, dass wir

- offen miteinander umgehen,
- uns gegenseitig achten, respektieren und wertschätzen,
- uns „fachlich“ austauschen, gegenseitig ergänzen, unterstützen und beraten,
- Konflikte sofort ansprechen und gemeinsam eine Lösung erarbeiten,
- konstruktive Kritik äußern, annehmen können und bereit sind für effektive Veränderungen,
- unsere fachliche Kompetenz durch Fortbildung erweitern,
- uns 14-tägig zu einer Teamsitzung treffen.
- unsere Konzeption regelmäßig aktualisieren und überarbeiten

## 3. Bild vom Kind

### **Jedes Kind**

- **ist ein kompetenter, kleiner Mensch, der weiß, was er braucht und der von uns fordert.**
- **bildet sich selbst, aus eigener Kraft nach eigenem Tempo.**
- **ist von Natur aus lernbegierig und neugierig.**
- **hat das Bedürfnis „Alles von sich zu begreifen“, sich aktiv mit Neuem auseinanderzusetzen.**
- **lernt ständig beim Spielen und im täglichen Leben.**

## 4. Integration/Inklusion

Das Zusammenleben unterschiedlicher Kinder im Kindergarten ist etwas ganz Besonderes. Es bedeutet mit- und voneinander zu lernen, Neues kennenzulernen und Spaß zu haben. Dabei ist es uns wichtig die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen anzuerkennen. Wir schaffen Rahmenbedingungen, sodass jedes Kind sich wohlfühlen kann und geben angemessene Unterstützung. Durch das gemeinsame Miteinander erhält jedes Kind vielfältige Anregungen.

## 5. Ziele

### 5.1 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

### 5.2 Ich-Kompetenzen (Personale Kompetenzen)

#### Selbstwahrnehmung

Durch Wahrnehmung gelingt dem Kind der Zugang in die Welt, die mit allen Sinnen erobert wird. Kinder nehmen zuerst sich selbst und dann die anderen wahr. In verschiedensten Alltagssituationen wie z.B. beim Essen, beim An- und Ausziehen, der Sauberkeitserziehung und beim Umgang mit vielfältigen Dingen und der Natur haben sie die Möglichkeit sich selbst wahrzunehmen, eigene Erfahrungen zu sammeln und stolz auf ihr Handeln zu sein.

Dies ist eine Grundvoraussetzung für das Entstehen eines positiven Selbstkonzeptes. Durch positive Rückmeldungen und aktives Zuhören unsererseits ist es dem Kind möglich, ein genaueres Bild von sich selbst zu erlangen. Kinder mit ausreichend Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl sind leistungs- und durchsetzungsfähiger.

### 5.3 Motivationale Kompetenzen

Kinder möchten gern selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun möchten. Durch unsere Arbeitsweise haben die Kinder einen altersgerechten Entscheidungsspielraum. In der Freispielzeit z.B. kann das Kind selbst entscheiden, welches Spielmaterial es auswählt und mit wem es gerne spielen möchte.

Sie werden immer wieder durch das pädagogische Fachpersonal mit Situationen und Aufgaben konfrontiert, die ihrem Leistungsniveau entsprechen und für sie zu lösen sind (Kompetenzen erleben).

Auch schwierige Aufgaben lernen sie selbständig zu bewältigen. Dadurch erfährt und lernt das Kind, wie es mit Erfolg und Misserfolg umgehen kann und sich dabei bewertet (Selbstregulation).

Die Kinder haben eine ganz natürliche Neugierde und möchten alles erkunden und entdecken. Sie werden von uns dabei aktiv unterstützt. Dadurch lernen die Kinder Beziehungen zueinander aufzubauen, Vorlieben zu entwickeln und diese dann zu realisieren.

### 5.4 Kognitive Kompetenzen

Die differenzierte Wahrnehmung durch die Sinne ist für die Kinder sehr entscheidend. Sie lernen Gegenstände nach Größe, Farbe und Beschaffenheit zu ordnen; später können die Unterschiede auch benannt werden. Das logische Denken wird durch ständiges Trainieren von Abläufen verschiedener Ereignisse gefördert (z.B. Geburtstagstermine, Tagesabläufe, etc.). Die Kinder erhalten die Gelegenheit ihr Gedächtnis zu schulen, indem sie Lieder, Fingerspiele, Gedichte lernen, Geschichten nacherzählen, über verschiedene Ereignisse berichten und Gedächtnisspiele machen.

Den Kindern stellen sich immer wieder Probleme, die wir ihnen nicht abnehmen, sondern sie dabei unterstützen, eine Lösung zu finden. Kreativität und Phantasie können die Kinder in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen entwickeln, sei es im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich.

Kleinkinder / Krippenkinder nehmen vor allem vieles in den Mund und erhalten dadurch Informationen über verschiedene Dinge.

## 5.5 Physische Kompetenzen

Das Kind lernt in unserer Einrichtung grundlegende Hygienemaßnahmen (z.B. gewickelt werden, Händewaschen, Toilettengang etc.) und seine positive Einstellung zur gesunden, ausgewogenen Ernährung (z.B. gemeinsames Kochen, gesundes Frühstück). Die dafür angemeldeten Kinder erhalten bei uns ein warmes Mittagessen, das uns ins Haus geliefert wird.

Grob- und Feinmotorik kann in vielen Bereichen erlernt und gefördert werden (z.B. durch Bewegungsspiele, Turnen, Spazieren und Spielen im Garten, Mal- und Bastelarbeiten, Steck- und Fädelspiele etc.).

## 5.6 Wir-Kompetenzen (Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext)

### Soziale Kompetenzen

In unserem Haus haben die Mädchen und Buben die Gelegenheit, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind, aufzubauen und zu erhalten.

Soziales Verhalten wird geschult (z.B. im Freispiel, Stuhlkreis). Kooperationsfähigkeit findet statt bei gemeinsamen Aktivitäten wie Spielen und Aufräumen, Planungen von Projekten (Arbeiten in der Werkstatt). Sie lernen dabei, sich in andere Personen hineinzuversetzen und ihr Handeln zu verstehen, Konflikte zu lösen und Kommunikationsfähigkeit einzuüben.

Wichtig ist es, dass die Mädchen und Buben lernen sich unvoreingenommene Wertschätzung entgegenzubringen und sich dabei selbst als einzigartiges Individuum und das Recht als solches gesehen zu werden, erkennen.

### Partizipation

Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Partizipation als Grundrecht im Artikel 12 „Unter Berücksichtigung des Kindeswillen“ folgendermaßen festgeschrieben: Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder in Gesprächskreisen (Stuhlkreis, Morgenkreis, Kinderkonferenzen) eigene Meinungen zu äußern und diese auch zu vertreten, andere Positionen zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen. Es wird Ihnen vermittelt, dass Entscheidungen und Lösungen auf demokratischem Weg gefunden werden und sie beteiligt sind. Dabei nehmen wir die Kinder ernst und trauen ihnen etwas zu. Wir kommen den Kindern mit Achtung entgegen, respektieren und wertschätzen sie.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass alle Kinder lernen, Grenzen und Regeln einzuhalten. Dabei sind wir bemüht, diese transparent zu gestalten und den Kindern die Möglichkeit zu geben, diese zu hinterfragen.

### Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Kinder haben ein grundlegendes Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit. Sie übernehmen die vom pädagogischen Personal vorgelebten Werte und setzen sich mit ihnen darüber auseinander, welche Bedeutung diese für ihr Verhalten haben.

Die moralische Urteilsbildung spielt hierbei eine wichtige Rolle. In Gesprächen mit den Kindern werden dabei altersgemäße, ethische Fragen vom Personal aufgegriffen. In unserer Kindertagesstätte lernen Kinder verschiedene Kulturkreise und deren Sitten und Gebräuche kennen (Projekte).

Bei uns lernen die Kinder auch in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen.

### Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder erfahren, dass sie für ihr Verhalten selbst verantwortlich sind und auch die Konsequenzen für ihr Tun tragen. Sie lernen schon sehr früh, Verantwortung für andere Kinder zu übernehmen. Wir beobachten täglich, wie ältere Kinder – nach ihren Möglichkeiten – den Kleineren helfen (z.B. beim Anziehen).

In verschiedenen Projekten, beim Spielen im Garten und Wald, bei Spaziergängen in der Natur entwickeln Kinder Sensibilität für Pflanzen, Tiere, Umwelt und Natur und lernen dabei ihr Verhalten zu überprüfen.

### Lernen wie man lernt (lernmethodische Kompetenzen)

Das Spielen ist die Grundlage des Lernens im Kindesalter. Krippenkinder lernen durch orales, manuelles und visuelles Erkunden wie Gegenstände aussehen, Zusammenhänge entstehen und daraus Schlüsse zu ziehen sind.

Im Kindergartenalter können die Kinder dann unterschiedlichste, komplexere Lern- und Sinneserfahrungen durch Bereitstellung einer Vielzahl von Materialien und Spielangeboten machen.

## **5.7 Widerstandsfähigkeit**

Widerstandsfähigkeit ist der Grundstein für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Durch Stärkung der personalen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen schafft man gute Bedingungen. Dadurch gelangen die Kinder zu der Überzeugung, belastende Situationen und schwierige Lebensbedingungen bewältigen zu können. Resiliente Kinder, die sich zu einer kompetenten, leistungsfähigen, stabilen und selbstsicheren Persönlichkeit entwickeln zeigen folgende Ressourcen:

- hohe Problemlösefähigkeit
- Kreativität
- Lernbegeisterung
- positive Selbsteinschätzung
- Selbstvertrauen
- hohes Selbstwertgefühl
- sicheres Bindungsverhalten
- optimistische Lebenseinstellung
- positives Denken

## 6. Dokumentation und Beobachtung/Sprachförderung

Ein wichtiges Instrument unserer Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung unserer Kinder. Dies bedeutet, dass die Fachkräfte jedes einzelne Kind regelmäßig im Blick haben, Stärken erkennen und darauf aufbauen können. Mit Hilfe verschiedener Beobachtungsbögen ist es uns möglich, Fortschritte zu erkennen und bisherige in Erinnerung zu rufen. Unsere Dokumentationen dienen der zielgerichteten pädagogischen Planung und Umsetzung sowie dem regelmäßigen Austausch und der Reflexion zwischen den Fachkräften und den Eltern, wobei nach Bedarf auch weitere Maßnahmen und Hilfen angesprochen und angeregt werden (Logopädie, Ergotherapie...).

Unsere Beobachtungsbögen sind:

Perik-positive Entwicklung und Resilienz

Sismik- Sprachstanderhebung für Migrantenkinder (ab 3,5 Jahre)

Seldak-Sprachstanderhebung deutsche Kinder (ab 4 Jahre)

Liseb 1 und 2- Literacy und Spracherwerb beobachten (bei Kleinkindern, 24-37 Monate)

Beobachtungsbogen für Krippenkinder mit den Schwerpunkten: Eingewöhnung, Sozialverhalten, Leistungsverhalten, Motorik, lebenspraktische Fähigkeiten und Sprache

Der Sprachstand wird im vorletzten Kindergartenjahr erhoben und gegeben falls wird die Anzahl der Kinder, die Sprachförderung benötigen, dem Jugendamt gemeldet. Für diese Kinder findet im letzten Kindergartenjahr in der jeweiligen Schule der „Vorkurs Deutsch“ statt. (wöchentlich am Vormittag) Es ist auch möglich, dass eine Lehrkraft die Einrichtung besucht. Sprachförderung beginnt bei uns mit dem Eintritt in unsere Einrichtung. Im vorletzten Jahr wird diese intensiviert. Dazu gehören: Gesprächskreise, Nacherzählen, Lernen von Liedern, Fingerspielen, Gedichten, das Reimen, Silben zerlegen, Vorlesen von Geschichten und Bilderbüchern...Für die Vorschulkinder führen wir außerdem das Sprachprogramm „Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“ durch.

## 7. Das Freispiel

Einen pädagogisch wesentlichen Teil des Tagesablaufes nimmt das Freispiel ein. Es gibt zwei verschiedene Formen des Spiels, das freie Spiel und das gelenkte Spiel. Beim freien Spiel sucht sich das Kind Spielmaterial, Spielort und Spielpartner selbst aus, wobei beim gelenkten Spiel die Fachkraft dieses vorgibt. Dabei geht es aber immer darum, soziale Kontakte herzustellen, Erlebtes zu verarbeiten, die Erwachsenenwelt nachzuahmen und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Spielen ist wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Es erreicht alle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es für die Schule und das weitere Leben braucht.

### **Ein Kind, das spielt, lernt auch immer.**

Am Freitag, unserem Mitbringtag, darf jedes Kind Spielzeug oder andere ihm wichtige Sachen von zu Hause mitbringen. Jeder ist dafür allein verantwortlich, wir übernehmen keine Haftung. Bitte beschränken Sie es dabei auf ein Spielzeug und verzichten Sie auf Computer, Game Boys, Fotoapparate, Waffen...Ausgenommen ist davon 1 Kuscheltier oder Schmusetuch, dass zum Ausruhen oder Trösten benötigt wird.

## 8. Gruppeneinteilung

In unserer Einrichtung gibt es zwei Hauptgruppen, die Mini`s (Krippe) und die Maxi`s (Kindergarten) Diese werden wiederum in Altersgruppen eingeteilt. Unsere Kinder haben jedoch sehr häufig miteinander Kontakt, wie z. B. im Frühdienst, am Nachmittag, bei Festen, Feiern, Aktionen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich zu bestimmten Zeiten zu besuchen, dabei Kontakte zu pflegen, neue zu knüpfen und voneinander zu profitieren.

### 8.1 Altersgruppen

#### Jedes Alter ist uns wichtig!

Wir möchten den Kindern in jedem Jahr die bestmögliche Förderung ermöglichen. Deshalb haben wir für jedes Alter eine Altersgruppe gegründet:

#### Blau Krippenkinder

Hier machen die Kinder ihre ersten Erfahrungen mit gemeinsamen Singen, Fingerspielen, Bilderbüchern und einfachen Bastelangeboten. Dadurch wird ihre Sprachkompetenz gefördert und sie haben Spaß und Freude am eigenen Tun.

#### Rot 3-4 Jahre

Weil die Sprachkompetenz die Voraussetzung für den schulischen Erfolg ist, steht die Sprache und Kommunikation im Vordergrund. Um die Entfaltung der Persönlichkeit zu stärken, bieten wir den Kindern viel Raum kreativ tätig zu sein. Ein weiteres großes Lerngebiet sind die Farben, die wir ihnen spielerisch näherbringen.

#### Gelb 4-5 Jahre

Die Fähigkeiten der Kinder, die sie bereits bei den „Roten“ aufgebaut haben, werden vertieft. Dies erreichen wir durch musische, kreative, feinmotorische und kognitive Förderungen, dabei achten wir darauf, dass die Kinder lernen selbständiger zu arbeiten. Außerdem möchten wir mit verschiedenen Angeboten die Lebenssituationen und Interessen aufgreifen und intensiv erarbeiten.

#### Grün 5-6 Jahre

Unsere Schwerpunkte legen wir auf den mathematischen und sprachlichen Bereich. Deshalb führen wir das Sprachprogramm „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“ durch. Um Mengen begreifbar zu machen und den Zahlenraum von 1-6 kennenzulernen, besuchen wir das Zahlenland. Damit den Kindern verschiedene Themen nahe gebracht werden, bauen wir auch besondere Aktionen ein. Außerdem wollen wir ihnen Selbständigkeit und Selbstbewusstsein vermitteln, um ihnen die notwendigen Voraussetzungen für die Schule mitzugeben.

## 8.2 Die Minigruppe(Krippe)

Sie ist eine altersgemischte Gruppe aus blauen Kindern.

### Eingewöhnung

Aller Anfang ist schwer – das gilt besonders für unsere Kleinen. Uns ist es wichtig, dass sie gern zu uns kommen und sich wohl fühlen. Die neue Lebenssituation ist für die Kinder, aber auch für die Bezugspersonen, oft mit viel Unsicherheit verbunden. Deshalb ist es wichtig, die Eingewöhnungsphase so sanft wie möglich zu gestalten und sich genügend Zeit dafür zu nehmen. Ein wichtiger Grundstein für eine gute Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen.

In der ersten Zeit liegt daher unser Schwerpunkt auf gegenseitigem „Vertrauen“ und dem stetigem Austausch von Informationen.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel zwischen 2-4 Wochen.

Grundphase	1.Trennungsphase	Stabilisierungsphase	Schlussphase
Bezugsperson kommt mit dem Kind in die Einrichtung  Aufenthaltsdauer 1,5-2 Stunden  Keine Trennung  Bezugsperson möglichst passiv  Erzieherin: vorsichtige Kontaktaufnahme, Beobachtung des Kindes  Kennenlernen der Erzieherin, der Spielräume	ca. ab 4.-10. Tag  Trennungsversuch, Bezugsperson ist in unmittelbarer Nähe, aber nicht für das Kind zu sehen – max. 1/2 Stunde  Verhalten des Kindes bestimmt weitergehende Vorgehensweise  Anwesenheit des Kindes wird gesteigert	Ab ca. 4. Tag versucht die Erzieherin die Versorgung, wie Wickeln und Unterstützen beim Essen, zu übernehmen	Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert und sich trösten lässt.  Bezugsperson ist erreichbar

Wir sind bemüht, die Dauer der Eingewöhnung individuell auf das jeweilige Kind abzustimmen. Nach der Trennung findet ein kurzer Austausch mit der Bezugsperson statt, und der Ablauf des nächsten Tages wird besprochen.



## **Sauberkeitserziehung**

Die Pflege des eigenen Körpers soll als etwas Angenehmes erlebt werden, deshalb nehmen wir uns Zeit und schaffen geeignete Bedingungen. Beim Wickeln orientieren wir uns am individuellen Rhythmus der Kinder. Die Sauberkeitserziehung ist ein Reifeprozess den jedes Kind individuell durchlebt. Wir sind gerne bereit das Elternhaus in diesem Punkt zu unterstützen. Es ist von großer Bedeutung, das Kind nicht unter Druck zu setzen, sondern den Lernrhythmus zu folgen. Nur durch eine gute Zusammenarbeit und den regen Austausch zwischen Personal und Eltern, kann dies gut gelingen.

## **Schlafen-Ruhen-Entspannen**

Nach vielfältigen Eindrücken und aktiver Bewegung benötigen Kleinkinder auch Zeiten der Entspannung, in denen sie zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können. Dafür brauchen sie, ähnlich wie in der Eingewöhnungsphase, ihre persönlichen Gegenstände (z.B. Kuscheltier, Kuschelecke, Schnuller), wiederkehrende Abläufe und vertraute Personen. Zusätzlich zum Gruppenraum steht uns hierfür ein Schlaf- und Ruhebereich zur Verfügung.

## **Ernährung**

Wir achten auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und altersgerechte Ernährung. Wir gestalten die Essenssituation als ein gemeinschaftliches und kommunikatives Erlebnis und fördern nachhaltig die Selbständigkeit der Kinder. Die Brotzeit inkl. Getränk (Frühstück / Nachmittagssnack) bringt jedes Kind selbst mit. Ein warmes Mittagessen wird vom Kindergarten angeboten, mitgebrachtes Essen kann in Absprache erwärmt werden.

## **Entwicklungsförderung**

Im Gegensatz zum Elementarbereich liegt der Schwerpunkt der frühkindlichen Entwicklung in der Interaktion mit der Umwelt. Hierzu braucht es eine gute Wahrnehmung und einen gesunden Forschergeist. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen hierfür genügend Freiraum zum Ausprobieren und Experimentieren und gestalten die Materialien und den Raum so, dass alle Sinne angesprochen werden. Zusätzlich animieren der Raum, die Spielmaterialien und das Außengelände zur Bewegung, bei der die Kinder ihren Körper und ihre Umwelt kennenlernen. Zudem finden gezielte Angebote in den Bereichen Wahrnehmung, Sprache, Musik, Sport und Kreativität statt.

## Erziehungspartnerschaft

Für die Eltern beginnt mit dem Start in unserer Einrichtung eine neue aufregende Phase. Mit dem ersten Aufnahmegespräch, Tür- und Angelgesprächen, Elternabenden und Entwicklungsgesprächen schaffen wir eine Basis für eine wertschätzende und dauerhafte Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften.

## Tagesablauf der Minigruppe

7.00 bis 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 bis 9.00 Uhr	Bringzeit mit Freispiel
9.00 bis 9.45 Uhr	Morgenkreis+Brotzeit
9.45 bis 11.30 Uhr	Wickeln , Garten, Angebote, Turnen
11.30 bis 12.00 Uhr	Mittagessen
ab 12.00 bis 17.00 Uhr	Wickeln, Schlafen, Freispiel, kleine Brotzeit (ca 15.30), Abholzeit

Damit sich die Kinder gleich zu Beginn eines Tages wohl- und angenommen fühlen, wird jedes Kind persönlich begrüßt. Das Gleiche gilt für das Verabschieden. Jedes Kind hat einen Garderobenplatz, der mit einem Bild gekennzeichnet ist, dadurch wird die Selbständigkeit und Verantwortlichkeit gefördert. Zeit und Geduld von Seiten der Eltern und Erzieher sind Voraussetzung, dass die Kinder ihre Fertigkeiten beim An- und Ausziehen üben können.

## 8.3 Übergang von der Minigruppe in die Maxigruppe

Der Wechsel von der Mini- in die Maxigruppe erfolgt in der Regel bei ausreichenden Platzangebot zum neuen Kindergartenjahr. Dieser gestaltet sich meist ohne Probleme, da den Minikindern die Maxikinder, die Räumlichkeiten und das Personal durch gemeinsame Aktionen, Spielen im Garten, Frühdienst, Mittagessen und dem Freispiel am Nachmittag bekannt sind.

Für den Wechsel ist es notwendig, die Kinder über das Elternportal „little bird“ neu anzumelden.

## 8.4 Die Maxigruppe

Sie setzt sich aus den roten, gelben und grünen Kindern zusammen. Die Maxikinder dürfen in beiden oberen Gruppenzimmern, die in verschiedene Schwerpunkte aufgeteilt sind, spielen und lernen.

Dabei werden sie von zwei Erzieherinnen und zwei Kinderpflegerinnen betreut.

### Was uns wichtig ist!

#### *Musikalische Bildung*

Gemeinsames Singen und Musizieren fördert die soziale Kompetenz, trainiert aktives Hören, regt alle Sinne, Fantasie und Kreativität an.

#### *Naturwissenschaftliche Bildung*

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Dabei wird der persönliche Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt gefestigt und erhöht.

#### *Schulvorbereitung*

Unsere Aufgabe ist es, nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang zur Schule vorzubereiten. Dies beginnt bereits am ersten Kindergarten tag. Tagtäglich werden die Kinder in ihrem Sozialverhalten gestärkt, sie lernen Ausdauer, Konzentration und Leistungsbereitschaft zu zeigen und ihre Selbständigkeit wird gestärkt. Durch vielfältige Aktivitäten und Spiele werden Grob- und Feinmotorik gefördert.

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir den Kindern zusätzlich ein Sprachtraining an. Dadurch soll das Erlernen von Lesen und Schreiben erleichtert werden. Gleichzeitig führen wir das Projekt „Komm mit ins Zahlenland“ für den mathematischen Bereich durch.

#### *Bewegungserziehung*

Die Abwechslung zwischen gezielten Turnangeboten, offener Bewegungsbaustelle und fast täglichem Aufenthalt im Garten fördert die grobmotorische Entwicklung.

#### *Soziale Kompetenz*

Im Spiel mit den Anderen lernt das Kind gegenseitig Kontakt aufzunehmen und zu halten, eigenständig Konflikte zu lösen, nachgeben zu können sowie sich für eigene Belange einzusetzen und sich an Regeln zu halten.

#### *Kreativität*

Unterschiedliche Materialien, wie z.B. Kleister, Knete, Farben, Papier u.v.m. stehen den Kindern zur Verfügung. Der Umgang und das Ausprobieren damit führen zu einem vielfältigen kreativen Gestalten.

### *Umwelterziehung*

Das Erleben von Tieren und Pflanzen draußen in der Natur regt Wissen, Fantasie und Kreativität an und trägt dazu bei, bewusst mit ihr umzugehen.

### *Sprachliche Bildung und Förderung*

Durch Gespräche, Bücher, Fingerspiele, Reime und Lieder erhalten die Kinder die Fähigkeit mit der Sprache umzugehen und diese im Alltag gezielt einzusetzen.

### **Eingewöhnung**

Meistens wechseln die Kinder von der Mini- in die Maxigruppe. Allerdings kann es auch sein, dass ein Kind, vom Alter her, gleich die Maxigruppe besucht. Diesen neuen Anfang möchten wir, als ein besonderes Erlebnis und wichtigen Schritt, positiv gestalten. Dabei berücksichtigen wir die emotionalen individuellen Empfindungen der Kinder. Trotz aller Bemühungen und Hilfestellungen darf man nicht vergessen, dass es für das Kind um Trennung geht. Deshalb ist in dieser Zeit die Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre zwischen Kind, Eltern und Erzieherinnen ein wichtiger Aspekt.

### **Tagesablauf der Maxigruppe**

7.00 bis 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 bis 8.45 Uhr	Bringzeit und Freispiel
8.45 bis 9.30/10.00 Uhr	Turnen (Montag), Altersgruppe, kreative Angebote, Stuhlkreis, Freispiel
9.30 bis 10.30 Uhr	Brotzeit in den Altersgruppen (Gruppenzimmer2)
10.30 bis 12.45 Uhr/13.00 Uhr	Turnen(Montag), Freispiel, Mittagskreis, Angebote, Spiel im Garten, Abholzeit
12.45 bis 14.00 Uhr	Mittagessen, Zähneputzen, kleines Freispiel
14.00 bis 14.30 Uhr	Schlafen-Ruhen-Entspannen
ca. 15.30 Uhr	Kleine Brotzeit
14.30 bis 17.00 Uhr	Freies Spiel und Abholzeit

Damit sich die Kinder gleich zu Beginn eines Tages wohl- und angenommen fühlen, wird jedes Kind persönlich begrüßt. Das Gleiche gilt für das Verabschieden.

Jedes Kind hat einen Garderobenplatz, der mit einem Bild gekennzeichnet ist, dadurch wird die Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit gefördert. Zeit und Geduld von Seiten der Eltern und Erzieher sind Voraussetzung, dass die Kinder ihre Fertigkeiten beim An- und Ausziehen üben können.

## Ernährung

Die Förderung einer gesunden Lebens- und Ernährungsweise ist untrennbarer Bestandteil der täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder eine „gesunde Brotzeit“ (für Vormittag und Nachmittag) + Getränk von zu Hause mitbringen, sowie ein ausgewogenes Mittagessen in unserer Einrichtung erhalten. Im Anschluss daran werden mit den Kindern Zähne geputzt, dazu bringt jedes Kind eine Zahnbürste, Becher und Zahnpasta, mit Namen versehen, von zu Hause mit.

## 9. Projektarbeit – bei uns

Ein Projekt kann all das sein, was sich auf die Erfahrungswelt der Kinder bezieht.

Eines der ersten Projekte im Kita-Jahr ist die Erntedankwoche. Wir besuchen den Erntedankaltar in der Kirche, bereiten Obst- und Gemüseteller zu, backen Kuchen oder Apfelfaffeln und kochen eine leckere Gemüsesuppe.

Darüber hinaus vermitteln wir den Kindern durch gezielte Koch- und Backaktionen, dass gesunde Ernährung eine positive Lebenseinstellung fördert und ein wichtiger Beitrag zu einer ganzheitlichen Lebensweise sein kann. Außerdem nehmen wir am „Schulobst und –gemüseprogramm“ teil.

Unser „Naturtag“ begleitet uns das ganze Jahr über. Das kann ein Besuch im Wald, an der Kapelle, ein Spaziergang bei „Wind und Wetter“ oder Schlitten fahren sein. Das anregende Lernumfeld der Natur unterstützt die Kinder sich durch Entdecken, Sammeln, Experimentieren mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und durch vielfältige Bewegungserfahrungen das Selbstbewusstsein zu stärken.

In der Vorschulecke haben die Vorschulkinder die Möglichkeit sich mit altersgerechten Materialien und Spielen auseinanderzusetzen und diese auszuprobieren. Zusätzlich bieten wir das Projekt „Raufgruppe“ an.

Immer wieder begleitet uns ein Hauptthema durch das Jahr. Dazu gibt es themenbezogene Projekte.

Am Anfang eines Kindergartenjahres bildet sich eine neue Forschergruppe. In unserem Mittagskreis wird dieses Projekt vorgestellt und die Kinder der gelben und grünen Gruppe dürfen sich überlegen, daran teilzunehmen. Alle 14 Tage wird dann „geforscht“. Gemeinsam wird abgestimmt über was. Darauf baut sich dann jede Stunde auf. Wir orientieren uns dabei am Projekt „Haus der Kleine Forscher“.

## 10. Übergang von Kindergarten in die Grundschule

Für eine gelingende Schulvorbereitung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich.

Dazu gehören bei uns:

- Elternabend zum Thema „Ist mein Kind schulreif“ und wichtigen Informationen (in der Schule)
- Besuch einer Lehrkraft der grünen Altersgruppe
- Besuch der Vorschulkinder in der Grundschule, mit Teilnahme am Unterricht und Schulhausbesichtigung
- Austausch zwischen Kindergartenpersonal und Grundschullehrern
- „Vorkurs Deutsch“ für Kinder die eine Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse benötigen, die Notwendigkeit dafür ergibt sich aus den Ergebnissen der Beobachtungsbögen.

## 11. Betreuung von Schul-/SVE- Kindern

Wir betreuen bei uns auch Kinder aus anderen Einrichtungen, wie Schule, SVE... Die Kinder werden mit dem Bus zum Kindergarten nach Steindorf gebracht Es wird ein warmes Mittagessen angeboten, jedoch haben sie auch die Möglichkeit ihre mitgebrachte Brotzeit zu sich zu nehmen.

Die Betreuung ist vorwiegend sozial- und freizeitpädagogisch ausgerichtet. Eine intensive Hausaufgabenbetreuung für die Schulkinder ist nicht vorgesehen, sie haben jedoch die Möglichkeit ihre Hausaufgaben im Mehrzweckraum selbständig zu erledigen.

In unserer Einrichtung findet auch während der Schulferien, wenn wir geöffnet haben, eine Betreuung statt.

Die Kinder haben bei uns die Gelegenheit allein oder mit anderen zu spielen, kreativ zu sein, sich zu entspannen und ihr Sozialverhalten zu vertiefen.

Dazu stehen ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung:

- Bauen und Konstruieren
- Gesellschaftsspiele, Puzzle, Lege- und Steckmaterial
- Malen und Basteln
- Rollenspiele
- Bewegen und „Auspowern“ im Turnraum oder Garten

An gemeinsamen Bastelaktionen für Raumdekoration oder Feste und Feiern werden sie mit eingebunden.

## 12. Elternpartnerschaft

Besonders in der Arbeit mit Kindern ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung. Um sie bestmöglich auf ihren ersten Lebenswegen zu begleiten, ist eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Basis zwischen Eltern und Erziehern eine Grundvoraussetzung.

Es besteht die Möglichkeit zum Austausch bei Tür- und Angelgesprächen, Elterngesprächen, Elternabenden, Elternbeiratssitzungen, Anmeldegesprächen sowie Informationsnachmittagen bzw. – abenden

Wir legen Wert auf vielseitige Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern.

Um unsere Arbeit transparent zu machen, werden Sie informiert durch Elternbriefe, unsere verschiedenen Infotafeln, Bilderrahmen, Jahreskalender und den Wochenrückblick.

### 12.1 Kurze Gespräche

Neben den vereinbarten Elterngesprächen haben die Eltern, je nach Situation, die Möglichkeit während der Bring- bzw. Abholzeit mit dem Personal kurz über besondere Erlebnisse und Verhaltensweisen ihrer Kinder in unserer Einrichtung, aber auch zu Hause, zu sprechen.

### 12.2 Elterngespräche

Bei den Elterngesprächen erfahren die Eltern wie weit der Entwicklungsstand des Kindes momentan ist. Für diese intensiven Elterngespräche werden Termine mit den Eltern vereinbart. Als Grundlage für die Gespräche dienen uns die Beobachtungsbögen.

### 12.3 Elternabende

Elternabende, wie der Informationselternabend bzw. –nachmittag, der Einführungselternabend mit Elternbeiratswahl, dienen zum Austausch von Informationen und können zu Diskussionen anregen.

Außerdem versuchen wir dadurch einen den Austausch zwischen der Elternschaft zu fördern und den Familien die Möglichkeit zur Erweiterung von sozialen Kontakten zu geben.

### 12.4 Elternbeirat

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres findet die Elternbeiratswahl statt. Die Mitglieder im Elternbeirat haben eine unterstützende und beratende Funktion, z.B. bei Festen, Neuanschaffungen ...

### 12.5 Elternumfrage

Einmal im Jahr findet eine Elternumfrage zur Qualitätssicherung unserer Einrichtung statt.

## 12.6 Beschwerdemanagement

Die Eltern haben das Recht Hinweise, Anregungen und Ideen gegenüber der Leitung, der pädagogischen Fachkräfte oder den Elternbeirat zu äußern.

Mögliche Formen dafür sind:

- spontane persönliche Gespräche oder Gespräche am Telefon
- schriftlich per Brief oder E-Mail
- fest vereinbarte Termine mit der Leitung oder der pädagogischen Fachkraft

Nicht nur die Eltern haben das Recht Beschwerden anzubringen, sondern auch die Kinder. Dies kann spontan in der jeweiligen Situation oder in einem ruhigen Gespräch mit der Vertrauensperson erfolgen. Der Schwerpunkt bei Kindern liegt hierbei überwiegend bei ungleicher Behandlung, dem Nichteinhalten von Regeln und Abmachungen.

Es ist uns wichtig, eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zu bieten und Anliegen ernst zu nehmen. Wird eine Beschwerde an uns herangetragen, beginnt ein Prozess, indem versucht wird, Lösungen zu finden. Dies benötigt allerdings Zeit und Mut aller Beteiligten.

## 13. Krankheiten

Ein krankes Kind gehört nicht in die Kita, es wird zu Hause gesund.

Wir behalten uns vor augenscheinlich kranke Kinder wieder mitzugeben. Wenn das Kind während der Kita-Zeit Symptome zeigt oder sich nicht wohl fühlt, werden wir die Eltern oder andere Kontaktpersonen umgehend informieren, damit es gegebenenfalls abgeholt wird.

### **Symptome:**

Fieber  
Ausschlag  
Durchfall(2-3x)  
Erbrechen  
rote, entzündete Augen mit verstärkten Tränenfluss  
erschöpfender Husten  
erschöpfender Schnupfen  
Kopfläuse  
allergische Reaktionen  
Verletzungen

### **Wiederbesuch Kita:**

24h fieberfrei  
nach ärztlicher Abklärung  
48h nach letztem Auftreten  
48h nach letztem Auftreten  
nach ärztlicher Abklärung  
  
nach deutlicher Besserung  
nach deutlicher Besserung  
nach erster von zwei Behandlungen  
nach ärztlicher Abklärung

Bitte auch beachten, dass kranke Personen generell die Einrichtung nicht betreten dürfen! Desweiteren siehe § 34.



## 14. Feste und Feiern

Das gemeinsame Feiern mit den Kindern und deren Eltern gehört auch in unserer Einrichtung zum Jahresablauf dazu und stellt immer wieder einen besonderen Höhepunkt dar. Das Fest soll den Kindern Freude, Spaß und Spannung vermitteln, ihnen ein positives Gemeinschaftserlebnis in der Gruppe sowie die Erfahrung, eine eigene Persönlichkeit zu sein, ermöglichen.

In unserem Kulturkreis gibt es zu jeder Jahreszeit Feste, die mit den Kindern gestaltet und erlebt werden, z.B. Fasching, Ostern, Vorweihnachtszeit, Laternenfest... Für das Gelingen eines Festes ist auch eine entsprechende Vorbereitung notwendig. Durch Gespräche, Bücher, Lieder, gemeinsame Gestaltung von Einladungen und Dekorationen können Kinder vorbereitet und eingestimmt werden.

Feste sind eine gute Möglichkeit, den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Eltern untereinander positiv zu fördern.

Besonders wichtig für das Erleben des Kindes ist das Feiern seines Geburtstages. Das Kind steht im Mittelpunkt und alle Kinder freuen sich mit ihm.

## 15. Ausflüge und Exkursionen

Für die Kinder sind Ausflüge und Exkursionen stets ein besonderes Erlebnis. Sie richten sich nach den Interessen der Kinder, Jahreszeit und aktuellen Thema.

Dabei fördern wir das Einhalten von Regeln und Grenzen, den Zusammenhalt und das Verantwortungsbewusstsein.

Mit viel Spaß und Freude wird den Kindern Wissen vermittelt.

## 16. Wir knüpfen Kontakte

